

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 51. Neuenbürg, Samstag den 28. Juni 1851.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Vermisster Pfandschein.

Der unbekannte Inhaber eines am 11. April 1837 von Johann Georg Kentschler, Bauern von Unterfollbach, Gemeindebezirks Igelstöck, der Karl Korn'schen Pflugschaft des Ferdinand Georgii, Kaufmanns in Calw, für ein Kapital von 1700 fl. ausgestellten Pfandscheins wird hiemit aufgefordert, seine Ansprüche an diese Urkunde binnen 45 Tagen dahier anzumelden, widrigenfalls dieselbe als kraftlos erklärt würde.

Den 26. Juni 1851.

R. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Herrenalb.

Holzverkauf.

Aus den Schlägen Röhrach und Rothenrain und von dem Scheidholz-Erzeugniß der Huth Dobel werden Freitag den 4. Juli versteigert:

- 273 Stücke tannenes Langholz,
- 43 " dto. Klotzholz,
- 12 " eichenes dto.,
- 72 " buchenes dto.,
- 76 Klafter buchenes Scheiter,
- 19 3/4 " tannene dto.,

1950 Stücke Stangen von 10 bis 30' Länge.

Die Liebhaber wollen sich Morgens 8 Uhr beim Rathhaus in Dobel einfinden.

Den 23. Juni 1851.

R. Forstamt.
Lang.

Forstamt Altensteig.

Revier Hoffstett.

Holzverkauf.

Aus den Staatswaldungen des eben genannten Reviers kommen am

Donnerstag und Freitag den 10. u. 11. Juli d. J.

unter den bekannten Bedingungen folgende Holzquantitäten zur Versteigerung:

1) im Schlag Burghart:

- 2491 Stämme tannen Langholz,
- 162 Stücke tannene Säglöße,
- 1/2 Klafter eichene Prügel,
- 20 3/4 " tannene dto.,
- 2700 Stücke tannene ungebund. Wellen;

2) im Schlag Schindelhart:

- 52 Stämme tannen Langholz,
- 27 Stücke tannene Säglöße,
- 17 1/2 Klafter dto. Prügel;

3) im Schlag Badwald:

- 6 1/2 Klafter tannene Prügel,
- 350 Stücke dto. ungebundene Wellen;

4) Scheidholz im Schindelhart B.:

- 41 Stämme tannen Langholz,
- 1 Klafter tannene Prügel;

5) im Schlag Herrenberg (bei Hornberg):

- 210 Stämme tannen Langholz.

Am ersten Tage wird das Lang- und Klotzholz, am zweiten Tage das Brennholz versteigert.

Die Zusammenkunft findet je Morgens 9 Uhr im Schlag Burghart, zunächst dem Weiler Eichelberg, statt.

Altensteig, den 23. Juni 1851.

R. Forstamt.
Grüninger.

Neuenbürg.

Bürgerausschuß-Wahl.

Aus dem Bürgerausschuß treten:

- Obmann J. H. Heintzelmann,
- J. F. Weik, Messerschmied,
- C. Genfle, Schmied,
- J. C. Schnepf, Wundarzt,
- C. B. Wanner, Rothgerber,
- J. F. Winter, Hafner,
- C. Scholl, Fuhrmann,

und verbleiben in demselben bis 30. Juni 1852:

- J. Enßlin, Hafner,
- R. Schönthaler, Schmied,
- C. Metzger, Weißgerber,



A. Karcher, Bierbrauer,
C. Bender, Sattler,
Philipp Benz, Hutmacher.

Die Wahl von 7 neuen Mitgliedern auf
18^{52/53} findet am

Dienstag den 1. Juli d. J.,
von Morgens 6 Uhr bis Mittags 12 Uhr
statt, worauf unter Beziehung auf die bekannten
gesetzlichen Bestimmungen und auf die am näch-
sten Sonntag auf dem Rathhause geschehende
Verkündigung hiemit aufmerksam gemacht wird.
Den 27. Juni 1851.

Stadtschultheiß Neeh.

Gräfenhausen.

Eichenholz-Verkauf.

Am Montag den 30. Juni d. J.,
von Morgens 8 Uhr an,

werden in dem hiesigen Gemeindewald 55 Stücke
eichene Klöße von 45 bis 255 Cubiffuß per
Stück und zusammen 6126¹/₂ Cubiffuß, welche
sich größtentheils zu Holländer-, Küfer-, Säg-
und Bauholz eignen, im öffentlichen Aufstreich
verkauft.

Die Zusammenkunft findet beim hiesigen
Rathhaus statt, von wo aus es in den Wald
geht.

Um rechtzeitige Bekanntmachung dieses
Verkaufs werden die Herren Ortsvorsteher er-
sucht.

Den 20. Juni 1851.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Glauner.

Oberlengenhardt.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 30. Juni,
Morgens 9 Uhr,

werden im hiesigen Kommunwald

21 Klafter tannene Scheiter,
3¹/₂ " tannene Prügel,
1250 Stück tannene Wellen

gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen
Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber ein-
geladen und die Herren Ortsvorsteher um öffent-
liche Bekanntmachung ersucht werden.

Den 20. Juni 1851.

Schultheiß Stahl.

Privatnachrichten.

Bairisches Kunstmehl.

Kaufmann May

in

Pforzheim,

wohnhaft beim Gasthaus zum römischen Kaiser,
macht hiemit bekannt, daß er ein Lager von
bairischem Kunstmehl dahier errichtet hat; dasselbe
besteht in:

- 1te Sorte fein Weismehl à 7 fr. per Pfund,
- 2te " " " à 6 fr. "
- 3te " " " à 5 fr. "
- 4te " vorz. Brodmehl à 3¹/₂ fr. "

Bei Abnahme von ¹/₈ oder ¹/₄ Centner
noch etwas billiger; und wird hauptsächlich auch
für jezige Zeit auf ein vorzüglich gutes Brod-
mehl zu liefern Bedacht genommen.

Neuenburg.

Ein viereimriges in Eisen gebundenes wein-
grünes Faß ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Für Auswanderer.

Die

Administration der National-

Postwagen von Frankreich,

Messageries nationales,

expedirt den 5. und 20. eines jeden Monats

„Postschiffe“

von Havre nach New-York und New-Orleans.

Zum Abschluß von Verträgen zu bedeutend herabgesetzten Preisen ist
ermächtigt

Der Bezirks-Agent der badischen Union:
Gustav Seeger in Wildbad.



Pforzheim.
 Sonntag den 29. Juni
 spielt im
Wagner'schen Garten
 die k. k. österreichische türkische
Musik,
 bestehend aus 35 Mitgliedern, unter Leitung
 ihres berühmten Kapellmeisters.

K r o n i k.

D e u t s c h l a n d.

Hamburg, 23. Juni, 12 Uhr. In
 Archangel hat eine furchtbare Feuersbrunst
 stattgefunden, ein großer Theil der Stadt ist
 zerstört. Es sind besonders ausländische Kauf-
 leute durch das Unglück betroffen.

Hamburg. Aus Paris wird geschrie-
 ben, daß Herr von Rumpff, Minister der vier
 freien Städte, Herrn Baroche die Protestation
 des Senats der freien Stadt Hamburg gegen
 die Besetzung eines Theils dieser Stadt durch
 österreichische Truppen übergeben habe.

Hamburg, 17. Juni. Die Zerwürfnisse
 des Senats mit dem kaiserlichen Oberkommando
 werden sich in ziemlich befriedigender Weise bei-
 legen. Drei Bataillone des Regiments Nugent
 sollen die Stadt verlassen und dafür nur zwei
 Bataillone Erzherzog Ludwig einrücken, das
 dritte wird in St. Pauli einquartirt werden,
 so daß die vertragsmäßige Anzahl der Truppen
 ferner nicht mehr überschritten, dagegen aber
 die Vorstadt St. Pauli von Oestreichern besetzt
 bleiben wird.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 25. Juni. 26. Sitzung der
 Ständekammer. Die Kammer der Abgeordneten
 hat im Jahre 1849 bei der Berathung des
 Hauptfinanzetats den Beschluß gefaßt, die Re-
 gierung um Einleitung zu bitten, daß das ge-
 heime Kabinet auf dem Etat des Jahres 18⁷⁰/₁₀₀
 nicht mehr erscheine. Da diese Bitte in der
 fraglichen Verordnung Berücksichtigung gefunden
 hat, und für die Zukunft der Aufwand für das
 geheime Kabinet und den damit verbundenen
 besonderen Dispositionsfonds auf die Civilliste
 übernommen worden ist, so weiß die Kommission
 in dieser Beziehung gegen die Verordnung nichts
 zu erinnern, dagegen findet die Hälfte der bei
 der Berathung dieser Verordnung anwesenden
 Kommissions-Mitglieder (Duvernoy, Reyscher,
 Schoder und Wiest von Saulgau) das schon
 zu verschiedenen Zeiten wiederholt in der zwei-
 ten Kammer geäußerte Bedenken noch nicht ge-
 hoben, daß nämlich das geheime Kabinet neben
 seiner Eigenschaft als Privatkanzlei Sr. Maj.
 des Königs zugleich das Wesen einer unverant-
 wortlichen Mittelstelle zwischen dem Staatsober-
 haupt und den Ministerien in sich vereinige

und daß dasselbe aus diesem Grunde mit dem
 rein konstitutionellen System nicht wohl im Ein-
 klang stehe.

— 26. Juni. 27. Sitzung. Die volkswirth-
 schaftliche Kommission stellt folgende Anträge:
 1) die Staatsregierung zu bitten, daß sie wegen
 des Baues einer Eisenbahn am oberen Neckar
 von Plochingen über Nürtingen, Rezingen, Reut-
 lingen, Lübingen nach Rottenburg auf Staats-
 kosten eine Verabschiedung mit den Ständen,
 wo möglich noch auf diesem Landtage, einleiten,
 und zu diesem Behufe, 2) die erforderlichen
 Mittel erigiren, auch 3) wegen der erforderli-
 chen nochmaligen Prüfung der entworfenen De-
 tailsplane und Ueberschläge die geeigneten An-
 ordnungen unverweilt treffen wolle; 4) die Kam-
 mer der Standesherrn zum Beitritte einzula-
 den. Diese Anträge wurden in der Kommission
 mit den sieben Stimmen von Dörtenbach,
 Frey, Hiller, Krauth, M. Mohl, Rey-
 scher, Frhr. v. Barnbüler gegen eine Stimme
 von Seybold beschloffen. Es wird dieser An-
 trag der Kommission angenommen mit 57 gegen
 26 Stimmen.

Sulz, den 20. Juni. Bekanntlich wurde
 nach den wiederholten Brandfällen in Dornhan
 im Monat Februar ein 16jähriger Knabe von
 dort wegen Verdachts der Brandstiftung gefäng-
 lich eingezogen. Das Resultat der bisherigen
 Untersuchung ist von der Art, daß man sich der
 gegründeten Aussicht hingeben darf, in diesem
 Knaben den Urheber der seit Jahren in Dorn-
 han stattgehabten Brandfälle zu entdecken.

Kirchheim, 22. Juni. Auf den hiesigen
 Wollmarkt wurde ein Quantum von 7—8000
 Centner Wolle gebracht. An Käufern fehlt es
 bis jetzt sehr und über die Preise kann man noch
 nichts Bestimmtes sagen.

— 24. Juni. Die Menge der auf den
 Markt gebrachten Wolle hat sich seit meinem
 letzten Bericht auf über 10,000 Centner erhöht
 und der Verkauf sich seit vorgestern so günstig
 gestaltet, daß ein sehr erfreuliches Resultat zu
 erwarten ist. Die Preise erhöhen sich von Stunde
 zu Stunde, für ordinäre Wolle wurden über 60,
 für ordinäre Bastard gegen 86 und für feine
 Wolle 98 Gulden bezahlt. (St.-Anz.)

Die erledigte Oberamtsarztstelle in Calw
 ist dem praktischen Arzte Dr. Müller daselbst
 gnädigst übertragen worden.

B a y e r n.

Würzburg, 18. Juni. Der Wander-
 unterstützungsverein, der hier jetzt seit elf Wo-
 chen in Thätigkeit ist, liefert erfreuliche Ergeb-
 nisse. Das Betteln von Handwerksburschen oder
 Solchen, die sich dafür ausgeben, ist ganz ver-
 schwunden.

A u s l a n d.

I t a l i e n.

Rom, 17. Juni. Der Geschützdonner der
 Engelsburg verkündigte diesen Morgen den Ein-

wohnern Rom's die Wiederkehr des Tags der Erwählung des heiligen Vaters. Im Vatican warteten nach dem in der Sixtina von dem Cardinal Ferretti celebrirten Hochamte alle höchsten Staatsbeamten, sowie die fremden Minister auf. Große Freude erregte im Publikum ein eben veröffentlichter Gnadenakt, durch den der heilige Vater alle Vergehen, die eine sechsmonatliche Strafe verdient hätten, verzeiht und außerdem allen Gefangenen, mit Ausnahme der groben Betrüger, Räuber, Verfälscher und Plagiatsverbrecher ein Jahr an ihrer Gefängnißstrafe erläßt.

China.

Alle Journale und Privatberichte, welche diesmal mit der Ueberlandpost eintrafen, stimmen in der Hauptsache überein, daß die chinesische Revolution, weit entfernt, ihr Ende erreicht zu haben, in den letzten Wochen an Kraft und Ausdehnung zugenommen habe. Die kaiserlichen Kommissäre haben weder mit Gewalt noch mit ihren Friedensversprechungen etwas auszurichten vermocht, und es ist daher kein Wunder, wenn Manche in Hong-Kong glauben, das letzte Stündlein der gegenwärtigen Dynastie habe geschlagen.

Miszellen.

Der Schreckenstag.

(Fortsetzung.)

Am Morgen des 13. Oktober gaben Trommeln und Trompeten den Truppen das Zeichen zum Abmarsch. Der Pfarrer Großmann eilte, in Begleitung seines Sohnes und der trauernden Lisette, welche eine peinvolle schlaflose Nacht verbracht hatte, dem Lager zu, und kurz darauf hielten sich die Liebenden, Angstaß der Truppen und vieler Bewohner des Dorfes, zärtlich umschlungen. Ein Nachtspruch des kommandirenden Offiziers hatte die Freilassung des Bräutigams bewirkt. Im Triumph wurde das Brautpaar nach dem Dorf zurück geleitet. Einige Minuten später zog auch das feindliche Truppenkorps ab und marschirte auf der Straße nach Raumburg seiner weiter Bestimmung entgegen.

Die Schlacht bei Jena war geschlagen und die überwundenen Preußen wurden nach allen Richtungen hin verfolgt, als am Nachmittag des 15. Oktobers mehrere französische Soldaten zu Fuß und zu Pferd in das Dorf Priesnitz kamen. Einer derselben redete einen Nachbar, Andreas Zeutschel, um Wasser an, was er auch erhielt. Der Franzos zeigte mit dem Finger nach der Gegend, woher er gekommen, und sprach in gebrochenem Deutsch zu ihm die Worte: „Dort oben, drei Stund' von hier, bö's Bauern, haben Franzos schlagen, stoßen, schossen, kaput macht; wenn Franzos kommt, sehr bö's seyn wird, Franzmann brennt!“

Der Bauer trug ihm die Wasserflasche nach seinem Wagen hin, auf welchem er einen wahrscheinlich von Schrottschüssen verwundeten Franzosen liegen gesehen,

dessen dick geschwollener Kopf das Aussehen eines Blatterkranken gehabt. An der Grenze des Hochlandes, in der sogenannten Abtey zwischen Rauschwitz und dem neuen Gasthose, in einer muldigen Tiefe der Landstraße, war an jenem französischen Militär jene Missethat verübt worden. Dort waren mehrere französische Marodeurs herumgezogen, auf diese hatte ein Haufe bewaffneter Frevler Jagd gemacht, sie verfolgt, getödtet und geplündert. Als darauf ein französischer Wagen-Transport auf der Straße nach dem Voigtlande vorüberzog und die ihn begleitende Mannschaft sah, wie man ihre Kameraden mißhandelte, durchschnitt sie die Stränge der Pferde, ließ ihre Wagen im Stich und ergriff eilig die Flucht. Erst in Wegdorf, eine Stunde von dem Orte, wo jene Frevler sie gesehen, machte sie Halt und fragte: „wie die Dörfer hießen, die zunächst dem Forste lägen?“ Die Wegdorfer, welche nicht wußten, warum und wozu sie gefragt wurden, verstanden unter dem Forst den Lautenburger Wald, der in dortiger Gegend schlechthin „der Forst“ genannt wird, und nannten die Dörfer, die durch ihren Verkehr am gekäuflichsten waren, als Staßau, Lautenburg und Priesnitz (in gemeiner Sprache der Name von Frauenpriesnitz.) Dies war die Ursache des traurigen Mißverständnisses, das sich in dem Dörfchen Priesnitz entwirren sollte.

Die Nacht brach herein; nichts störte die Ruhe der Bewohner. Mit dem Anbruch des Morgens aber erscholl plötzlich der Ruf: „Franzosen kommen von Reitschütz herauf!“ Leider war es so. Als die Franzosen das Dorf bald erreicht hatten, luden sie die Gewehre, worüber die Bewohner in die größte Bestürzung geriethen. Einen Augenblick später umzingelten sie das Dorf, und eine Rotte von ihnen begann nun eine förmliche Treibjagd auf die Bauern. Sie fingen am äußersten Ende des Dorfes an, und jagten Alles, was laufen konnte, Kreise, Männer, Jünglinge, Frauen, Jungfrauen und Kinder, viele halbnackend, die meisten barfuß und barhäuptig, vor sich her. Man fragte ängstlich warum? da hieß es: „Ihr habt Soldaten gemordet, vier Franzosen, darum müßt Ihr alle hinaus vor das Dorf zum General!“ Und so geschah es auch. Unter den fortgetriebenen Bewohnern fehlte weder Lisette noch Andreas, noch der hochbejahrte Pfarrherr Großmann mit seinem Sohn Dr. Lebrecht Großmann. Nur was krank darnieder lag und nicht auf den Beinen stehen konnte, blieb davon ausgenommen. Alles jammerte und schrie, daß sich der Himmel hätte erbarmen mögen.

(Fortsetzung folgt.)

In einem Dorfe im Lauenburgischen haben Bienen ein eigenthümliches Unglück angerichtet. Ein reicher Bauer hielt mit seinem trefflichen Biergespann vor dem Hause eines Nachbarn, da läßt sich unversehens der Weisel eines Bienenschwarms auf einem der Pferde nieder und im Nu machen sich die schwärmenden Bienen von sechs Körben ihm auf die Pferde nach, kriechen in Ohren und Rüstern und bedecken sie ganz. Umsonst sind alle Versuche zu ihrer Vertreibung, das eine Pferd unterliegt schnell den Dualen, die andern fallen desselben oder des andern Tags.